

Dr. A. von Schulthess 80 Jahre alt

Autor(en): **W.A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **13 (1935)**

Heft 1

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-721281>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dr. A. von Schultheß 80 Jahre alt.

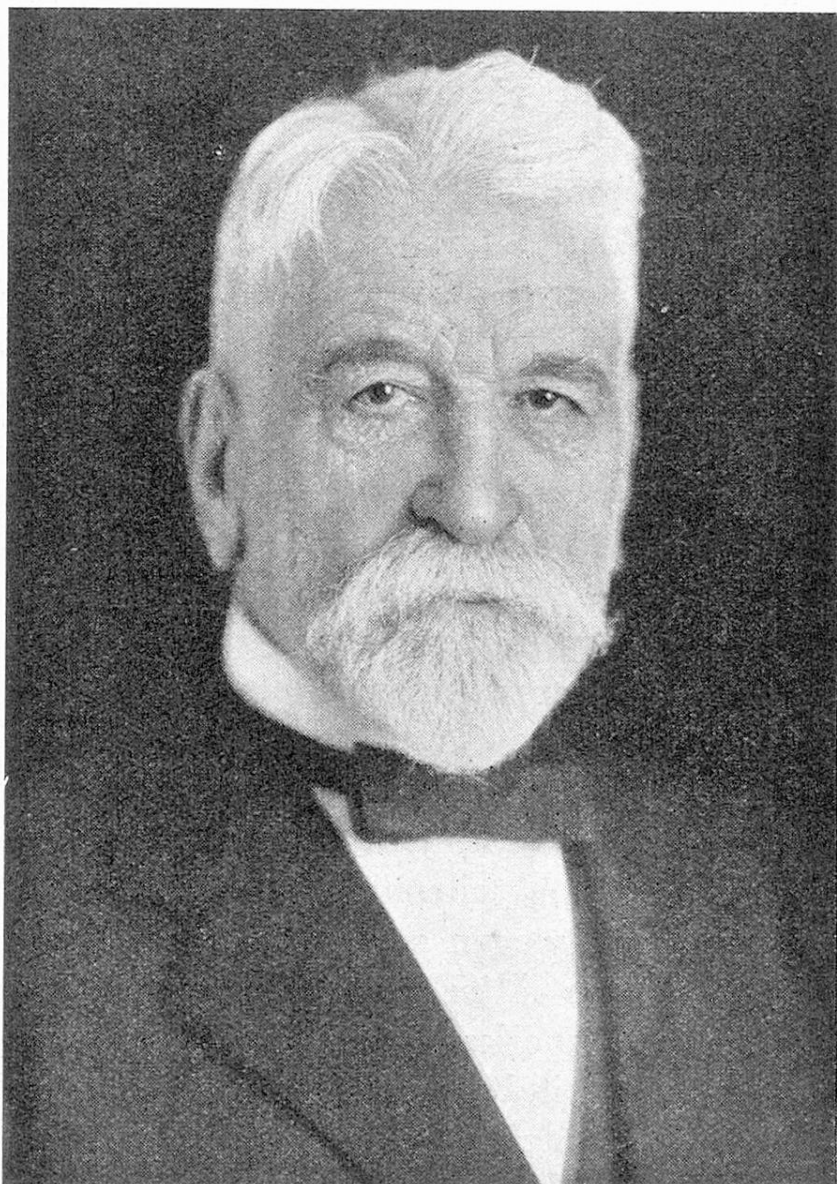
Am 14. Januar 1935 hat Dr. med. Anton von Schultheß Rechberg-Schindler, der Präsident der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft und des Schweizerischen Roten Kreuzes und Vizepräsident der Abgeordnetenversammlung der Stiftung „Für das Alter“, sein 80. Lebensjahr vollendet. Ungebeugt von der Last der Jahre, erfüllt er gewissenhafter als irgend ein Junger seine vielfachen Verpflichtungen und findet daneben noch Zeit für wissenschaftliche Arbeit auf seinem seit Jahrzehnten gepflegten Lieblingsgebiete der Entomologie.

Einer zusammenfassenden Würdigung von Pfarrer A. Wild in der Morgenausgabe der „Neuen Zürcher Zeitung“ vom 14. Januar 1935 entnehmen wir folgende Angaben: Sein soziales Wirken begann er schon in jungen Jahren 1885 als Mitglied des Komitees der Schweizerischen Anstalt für Epileptische in Zürich und ärztlicher Vorsteher, bis die unter seiner Leitung sich stark entwickelnde Poliklinik und die Erweiterung der Anstalt 1898 die Anstellung eines Arztes im Hauptamte erforderte. 1889 wurde er Kassenarzt der Allgemeinen Krankenkasse in Zürich und stand während 27 Jahren als Präsident an ihrer Spitze. 1893 wurde er in den Vorstand der gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zürich gewählt. 1910 trat er in die Zentralkommission der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft ein und wurde 1915 an ihre Spitze berufen. Seit 1915 präsidiert er auch die Rütlikommission und wurde in eine Reihe weiterer gemeinnütziger Institutionen abgeordnet. Als es vor drei Jahren gelang, die großen Spitzenorganisationen der schweizerischen Wohlfahrtspflege zur Schweizerischen Landeskonferenz für soziale Arbeit zusammenzuschließen, war er der gegebene Vorsitzende.

Seit vierzig Jahren ist er auch im Schweizerischen Roten Kreuz tätig. 1895 wurde er Mitglied des Vorstandes der Sektion Zürich und amtierte von 1908 bis 1933 als Präsident. Dem Vorstand des Schweizerischen Roten

Kreuzes gehört er seit 1911 an und führt den Vorsitz seit 1929. Als Sanitätsoberst der schweizerischen Armee hat er auch in diesem Wirkungskreis eine fruchtbare Tätigkeit entfalten können.

Er ist einer der Gründer der 1898 geschaffenen zürcherischen Heilstätte für Lungenkranke und seit 1908 ihr



Dr. A. von Schultheß.

Präsident. Unter seiner Leitung ist vor allem auch das Sanatorium Clavadel angegliedert worden. Er ist auch Präsident der 1923 gegründeten Schweizerischen Konferenz für Volksbildungswesen, der zürcherischen Pflegeanstalt für geistesschwache, bildungsunfähige Kinder in

Uster und des Emilienheims für alte Blinde in Kilchberg. Zu gedenken ist auch noch des von ihm gegründeten und präsierten zürcherischen Vereins für ärztliche Mission, seiner Mitgliedschaft im zürcherischen Missionskomitee, in der kantonalen Kirchensynode und im Vorstand der positiv-evangelischen Minoritätsgemeinde in Zürich 6, sowie seines Wirkens als Mitglied der Bezirksschulpflege (und seit 1906 als Präsident) von 1888 bis 1924. Fürwahr eine erstaunliche, nicht nur extensive, sondern intensive gemeinnützige Tätigkeit während fünf Jahrzehnten!

Es ist selbstverständlich, daß Dr. A. von Schultheß auch an der Not des Alters nicht achtlos vorbeigehen konnte. So ist er einer der Gründer der Stiftung „Für das Alter“ und hat die Sitzungen des Initiativkomitees geleitet. Vermöge seiner Stellung als Präsident der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, welche das Patronat übernahm, seiner zahlreichen Beziehungen und großen Erfahrungen hat er mitgeholfen, die unvermeidlichen Anfangsschwierigkeiten zu überwinden und der jungen Stiftung das Vertrauen weitester Kreise zu erwerben. Auch als Vizepräsident unserer Abgeordnetenversammlung hat er das rasche Wachstum der Stiftung mit warmer Freude verfolgt und nach Kräften gefördert. Noch letzten Herbst hat er die Reise nach Bern nicht gescheut, um an der Abgeordnetenversammlung teilzunehmen.

Aber nicht bloß wegen seiner direkten Mitarbeit ist die Stiftung „Für das Alter“ ihrem verehrten Vizepräsidenten Dank und Anerkennung schuldig. Durch seine unermüdliche Tätigkeit bis ins hohe Alter an der Spitze zahlreicher gemeinnütziger Werke, durch seine reiche Lebenserfahrung, überlegene Güte und nachsichtige Milde hat er in allen Kreisen, die mit ihm in Berührung kamen, die Ehrfurcht vor dem Alter lebendig erhalten und damit der Sache seiner notleidenden Altersgenossen einen unschätzbaren Dienst geleistet. Möge der Jubilar noch manches Jahr als rüstiger Nestor den jüngeren Generationen ein leuchtendes Vorbild edler Gemeinnützigkeit sein!

W. A.